



***Emmanuel Macron sprach am Samstag, dem 8. Mai, zum ersten Mal über den Tod des Polizisten in Avignon, der am Mittwoch, 5. Mai, von einem Drogendealer erschossen wurde.***

Kritisiert für seine Zurückhaltung bei diesem Thema, äusserte sich Emmanuel Macron am Samstag, dem 8. Mai, zum Tod des Brigadiers Eric Masson, 36, der am vergangenen Mittwoch in Avignon bei einem Einsatz im Drogenmilieu erschossen wurde.

„Die ganze Nation steht an der Seite der Familie dieses Polizisten und ich möchte ihnen unsere Zuneigung, unsere Unterstützung und auch unsere unerschütterliche Unterstützung für alle unsere Polizeikräfte zum Ausdruck bringen“, sagte der Präsident der Republik auf einer Pressekonferenz im portugiesischen Porto im Rahmen eines europäischen Gipfels.

„Diese Themen sind zu wichtig für unsere Gesellschaft und die Rücksicht auf den getöteten Polizeibeamten Masson, seine Familie und alle seine Kollegen, dürfen uns nicht dazu verleiten, diese Tat zu instrumentalisieren“, fügte er hinzu.

**„Die Gewalt in der Gesellschaft wächst“**

Die Tatsache, dass der Präsident sich nicht offiziell zu diesem Todesfall geäußert hat, wurde von den Polizeigewerkschaften kritisiert. Die Vorsitzende des Rassemblement National, Marine Le Pen, hatte ihrerseits Emmanuel Macron als „einen Präsidenten dargestellt, der durch seine Nachgiebigkeit die Unordnung gefördert hat, deren Opfer nun alle Franzosen sind“.

Präsident Macron bekräftigte, dass „es eine Realität ist, dass es Gewalt in der Gesellschaft gibt und dass diese zunimmt. Und dass die Rolle unserer Polizisten jeden Tag durch diese Gewalt erschwert wird.“

„Wir müssen weitere Anstrengungen unternehmen, damit die Antwort der Justiz der Realität der Gesellschaft und ihrer Entwicklung folgen kann, und dass auch die Ausrüstung, der Schutz der intervenierenden Beamten entsprechend gut ist“, fügte das Staatsoberhaupt hinzu. Die Polizeigewerkschaften haben zu „einer feierliche Hommage“ heute Nachmittag in Avignon für den getöteten Polizisten eingeladen.